



Jugendhilfe / Jugendwohlfahrt in Österreich

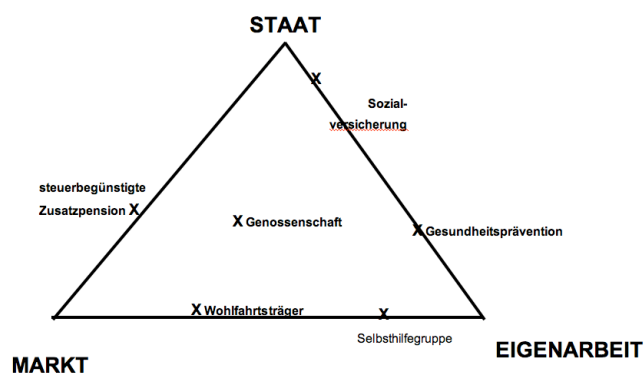
SE am Master-Studiengang Jugendhilfe

FH Münster

P. Pantucek

www.pantucek.com

Wohlfahrtsdreieck



Jugendwohlfahrtsstatistik

Statistik

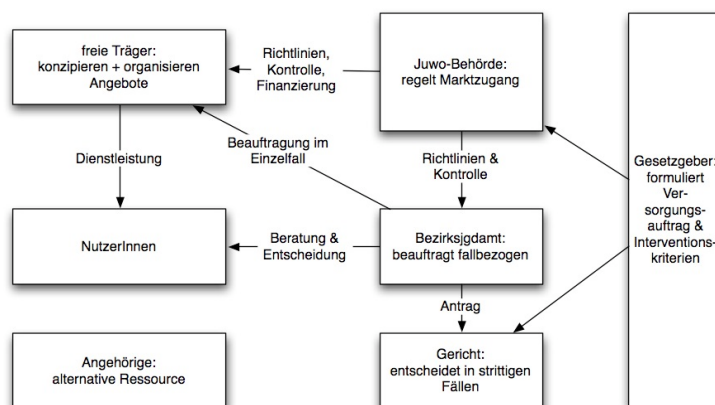
Jahr	betreute Minderjährige	Unterstüt- zung der Erziehung	Volle Erziehung	davon Pflege- kinder
1992	26981	20331	9071	4887
1993	26635	18362	9162	4711
1994	26250	16252	9202	4764
1995	26951	16944	9597	5503
1996	27231	17277	9805	4848
1997	22349	12999	9519	4534
1998	22751	13319	9655	4454
1999	23063	13649	9617	4354

Entwicklung der Jugendwohlfahrt seit Inkrafttreten des Jugendwohlfahrtsgesetz
1989

(Quelle: Jugendwohlfahrtsstatistik der Statistik Austria – wurde Ende 1999
eingestellt)

E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>

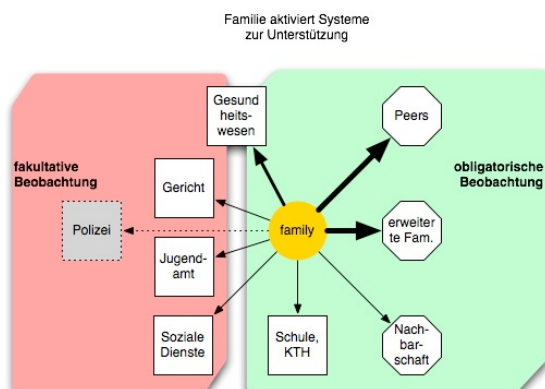
System der Beauftragung



E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>



„Hilfesuchwege“



Präferierte Systeme, die zuerst angesprochen werden;
sekundäre Systeme, die nur unter bestimmten Bedingungen angesprochen werden.

E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>

Checkliste Gefährdung d. Kindeswohls ÖÖ

A) Gefährdung

Physiologischer Bereich

1. Schutz	
Wird das Kind ausreichend vor Gewaltanwendung und Missbrauch oder körperlichen Gefährdungen geschützt? (Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)	
2. Gesundheit	
Wie ist die Beobachtung und Kontrolle der körperlichen Entwicklung und Gesundheit des Kindes? Werden z.B. die gesellschaftlich vorgesehenen Gesundheitsdienste in Anspruch genommen? (Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)	
3. Versorgung der Kinder	
Wie wird das Kind bezüglich Hygiene, Kleidung und Wohnung versorgt? Wird dem Kind adäquates Essen regelmäßig und ausreichend zur Verfügung gestellt? (Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)	
4. Betreuung	
Wie wird die Aufsichtspflicht für das Kind wahrgenommen? (Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)	

Psychosozialer Bereich

1. Verständnis und Wertschätzung der Kinder

Wird dem Kind Gehör geschenkt? Besteht Aufmerksamkeit gegenüber den verbalen und nonverbalen Äußerungen des Kindes? Bekommt das Kind Anerkennung als seelisch und körperlich wertvoller Mensch? Erfährt es z.B. seelische und körperliche Zärtlichkeit und wird es in der Ausbildung seiner aktiven Liebesfähigkeit gefördert? Wird das Kind als autonomes Wesen respektiert? Erhält das Kind genügend Schutz zur Wahrung seiner Intimsphäre?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

-4 -3 -2 -1 0 1 2 3

2. Seelische, motorische, sprachliche Entwicklung und Förderung der Kinder

Wird das Kind in seiner emotionalen, motorischen, sprachlichen, sozialen und geistigen Entwicklung entsprechend gefördert und gefordert? Hat das Kind ausreichend Zugang zu Bildung?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

-4 -3 -2 -1 0 1 2 3

3. Soziale Bindungen der Kinder

miteinander Essen, Geburtstage feiern, usw.) und zu einer Gemeinschaft außerhalb der Familie (Freundeskreis, Vereine, Klassengemeinschaft usw.) zu gehören, Rechnung getragen? Hat das Kind eine ausreichende Zahl an Bezugspersonen?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

Innerhalb der Familie

-4 -3 -2 -1 0 1 2 3

Außerhalb der Familie

-4 -3 -2 -1 0 1 2 3

E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>

B) Checkliste Ressourcen des Familiensystems

1. Ziele und Vorstellungen

Entsprechen die Ziele und Vorstellungen der Eltern dem Kindeswohl? Sind sie realistisch und erreichbar? Was möchte das Kind? Gibt es Übereinstimmungen zwischen den Vorstellungen der Eltern und den Wünschen des Kindes?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

2. Erziehungsfähigkeit

Sind die Eltern in der Lage, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen und adäquat zu reagieren? Können die Eltern Grenzen setzen? Welche Erziehungsmittel werden eingesetzt?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

3. Verlässlichkeit und Kooperationsbereitschaft

Sind die Eltern zur Kooperation mit Jugendwohlfahrt, Schule, Beratungseinrichtungen etc. bereit und fähig? Halten sie Vereinbarungen ein?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>

4. Unterstützung aus dem sozialen Umfeld – Möglichkeiten vor Ort

Gibt es Nachbarn, Verwandte, die die Familie unterstützen? Gibt es soziale Einrichtungen, die zur Unterstützung herangezogen werden können?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

5. Entwicklungspotential des Familiensystems

Werden Probleme erkannt? Welche Lösungsstrategien wendet die Familie an? Besteht Bereitschaft, an Problemlösung mitzuwirken?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

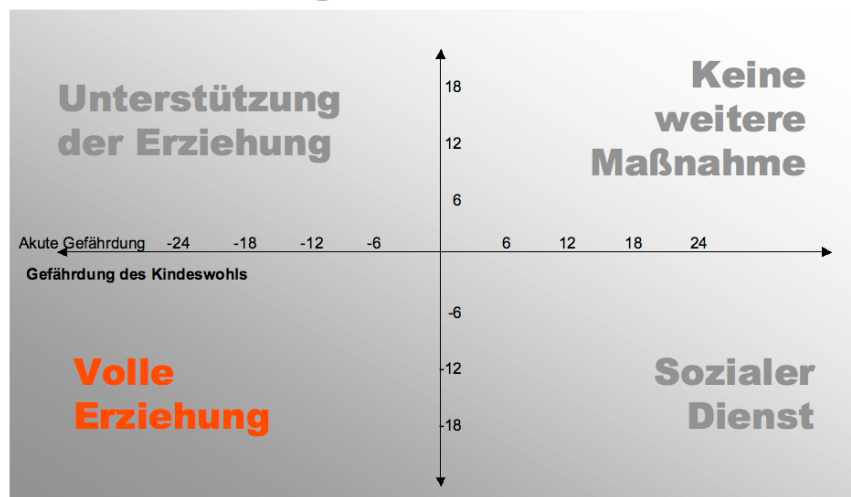
6. Sozioökonomische Situation der Familie

Verfügt die Familie über ein ausreichendes Einkommen? Ist ein Familienmitglied bereits lange arbeitslos? Gibt es besondere Belastungssituationen? Ist ausreichend Wohnraum vorhanden? Wie ist die Wohnung ausgestattet?
(Bitte notieren Sie Ihre Wahrnehmungen dazu)

→ Auswertung anhand Matrix „Entscheidungshilfe Erziehungsmaßnahme“.

E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>

Entscheidungshilfe Erziehungshilfemaßnahmen



E: inclusion@fhstp.ac.at I: <http://inclusion.fhstp.ac.at>